

Csida Claudia

Das verletzte Ich

**Anerkennung als Voraussetzung für
Selbstachtung**

Was spornt Sie im Leben am meisten an?
Was motiviert Ihre Schüler*innen?

Jeder Mensch ist glücklich, wenn er anerkannt wird...

...doch was, wenn die Anerkennung ausbleibt?

Anerkennung – ein historischer Blick

- 18 Jhdt. – Ständegesellschaft / Feudalismus
- Leibeigenschaft

- Zentrale Größe: Geburtsstand

- Aufklärung, Rationalismus, Franz. Revolution
- Modernisierungs- und Enttraditionalisierungsprozesse (Neuhouser 2008, Nothdurft 2007, u.a.)
- *„Das Selbst ist (..) sozusagen ein Wirbel in der gesellschaftlichen Strömung und somit immer ein Teil dieser Strömung.“ (Mead 1973)*

Anerkennung – eine Annäherung

- x anerkennt y als z
- Bejahung einer Person (oder einzelner Eigenschaften)
- Anerkennung als Haltung
- Anerkennung als Umsetzung des universalistischen Prinzips der Menschenwürde
- Anerkennung als juristischer Begriff
- Kultur der Anerkennung zur Prävention von Gewalt
- Synonyme: Wertschätzung, Achtung, Lob, Respekt, und/oder Würdigung;
- Antonyme: Nicht-Anerkennung, Missachtung, Geringschätzung, Entwertung, Entwürdigung u.a.

Anerkennung

*„[...] als sozialer Prozess verstanden, in dem sowohl die **Entwicklung der eigenen Identität und des gesellschaftlichen Bewusstseins** als auch die **gesellschaftliche Integration von Individuen** thematisiert wird.“ (Nothdurft 2007)*

Bedeutung für das eigene Ich

- Identitätsstiftende Grundbedingung (Honneth 1992, Taylor 2009)
- als psychisch Nährendes **von anderen Menschen** zufließendes (Prenzel 2013)
- Aufbau der praktischen Selbstbeziehung (Honneth 1992)
- zentrale Triebfeder ontogenetischer Entwicklung (Adler 1966)
- Anthropologisches Grundbedürfnis (Maslow 1943)
- Stärkung der Ich-Identität
- Reziproke Anerkennung – notwendige Bedingung für das Zusammenleben
- Aggression kann ein Versuch sein, die Anerkennung zu erzwingen/erkämpfen (Honneth 1992, Helsper 1995, u.a.)
- soziale Anerkennung wirkt wie eine Droge (Zeug 2013)
- Emotionaler Stress entsteht da, wo Anstrengungsbereitschaft und Anerkennung in Disharmonie stehen (Siegrist 2015)
- Neurobiologische Studien: nichts aktiviert das Motivationssystem so sehr, wie von anderen gesehen und sozial anerkannt zu werden (Bauer 2008)

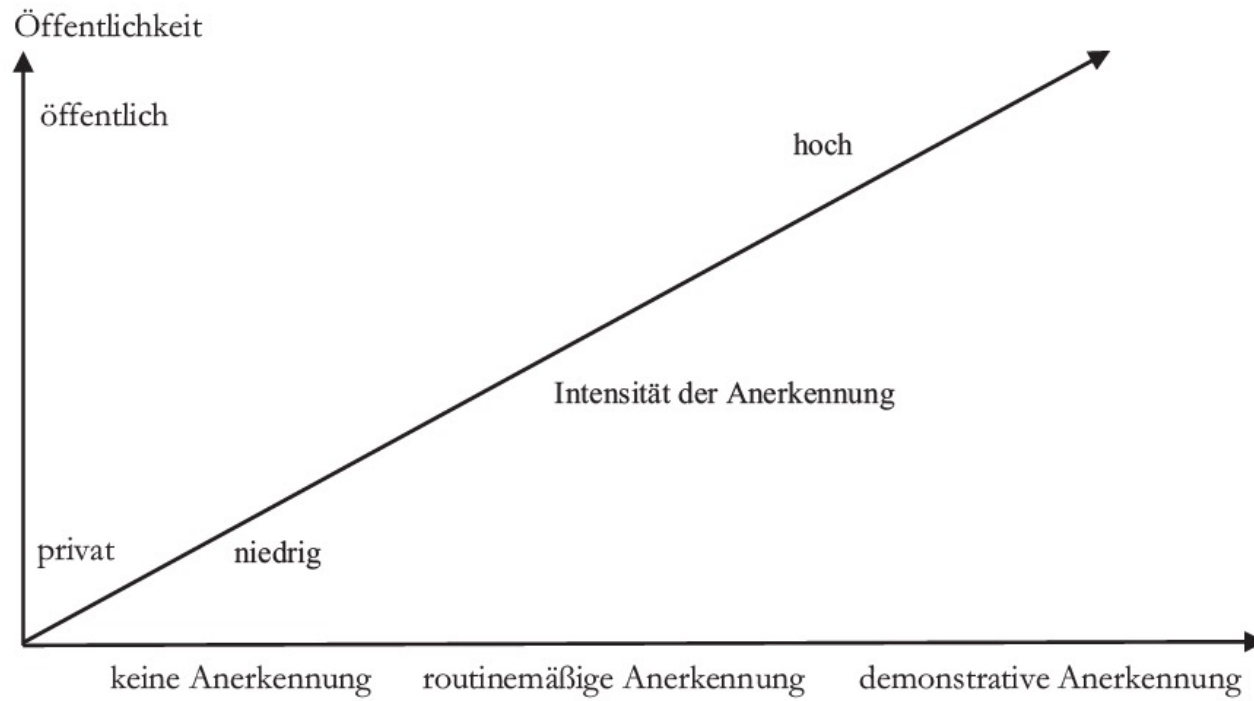


Abb.5 Intensität der Anerkennung der personalen Identität

(Kaletta 2008)

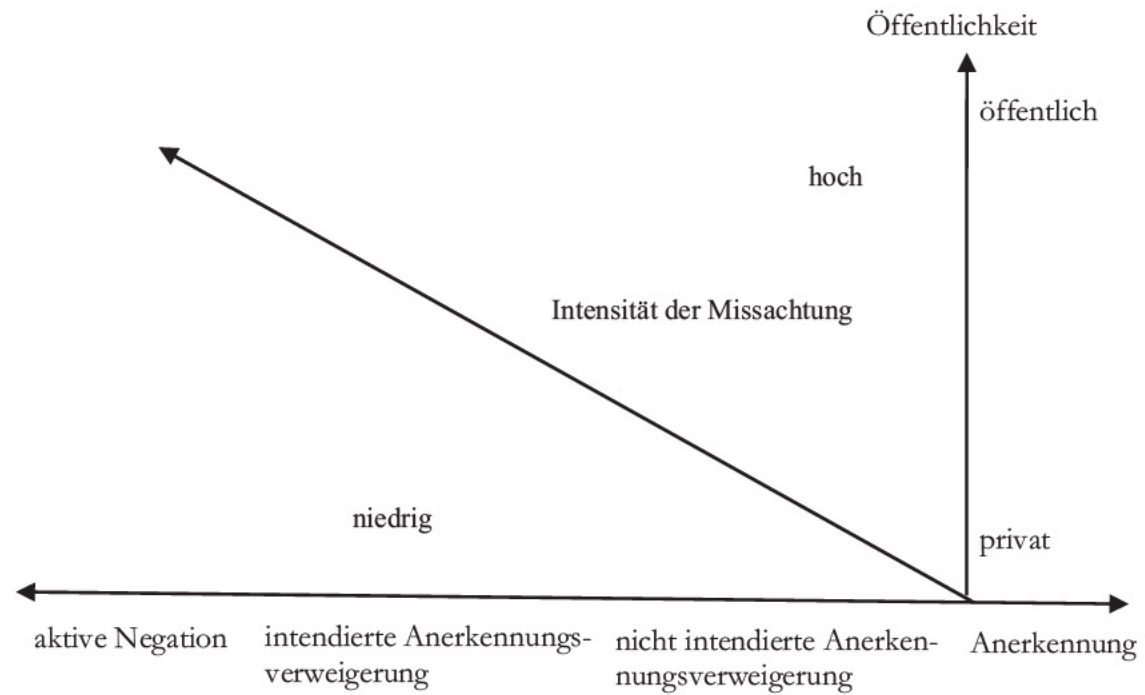
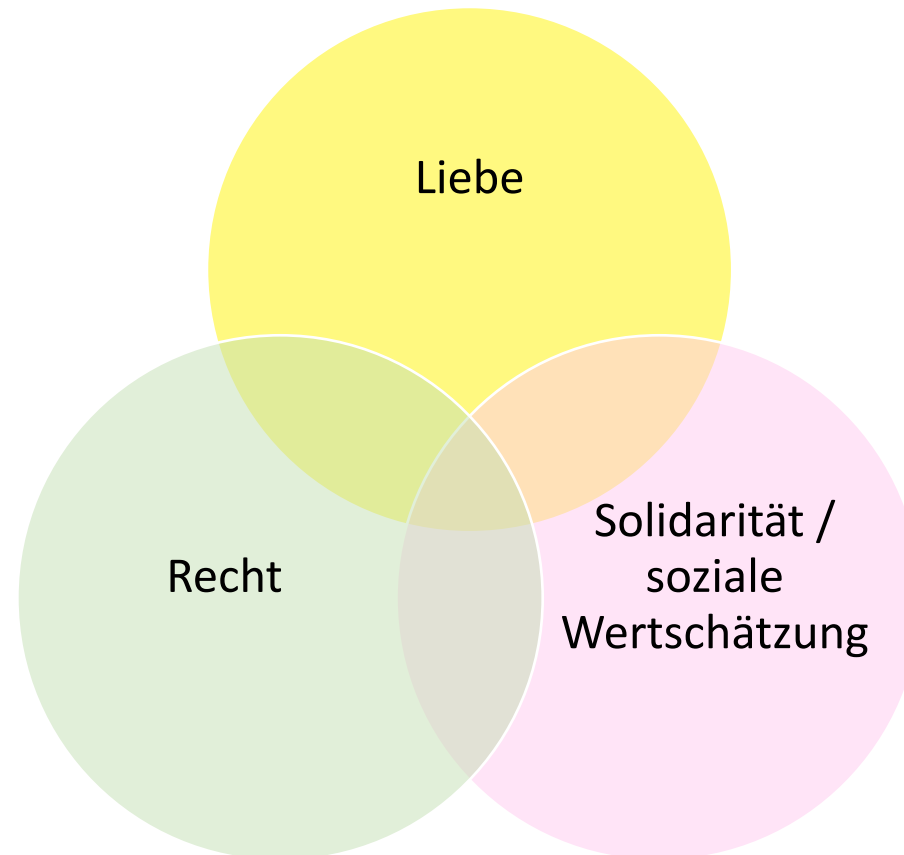


Abb. 6 Intensitäten der Nichtanerkennung der personalen Identität⁷

(Kaletta 2008)

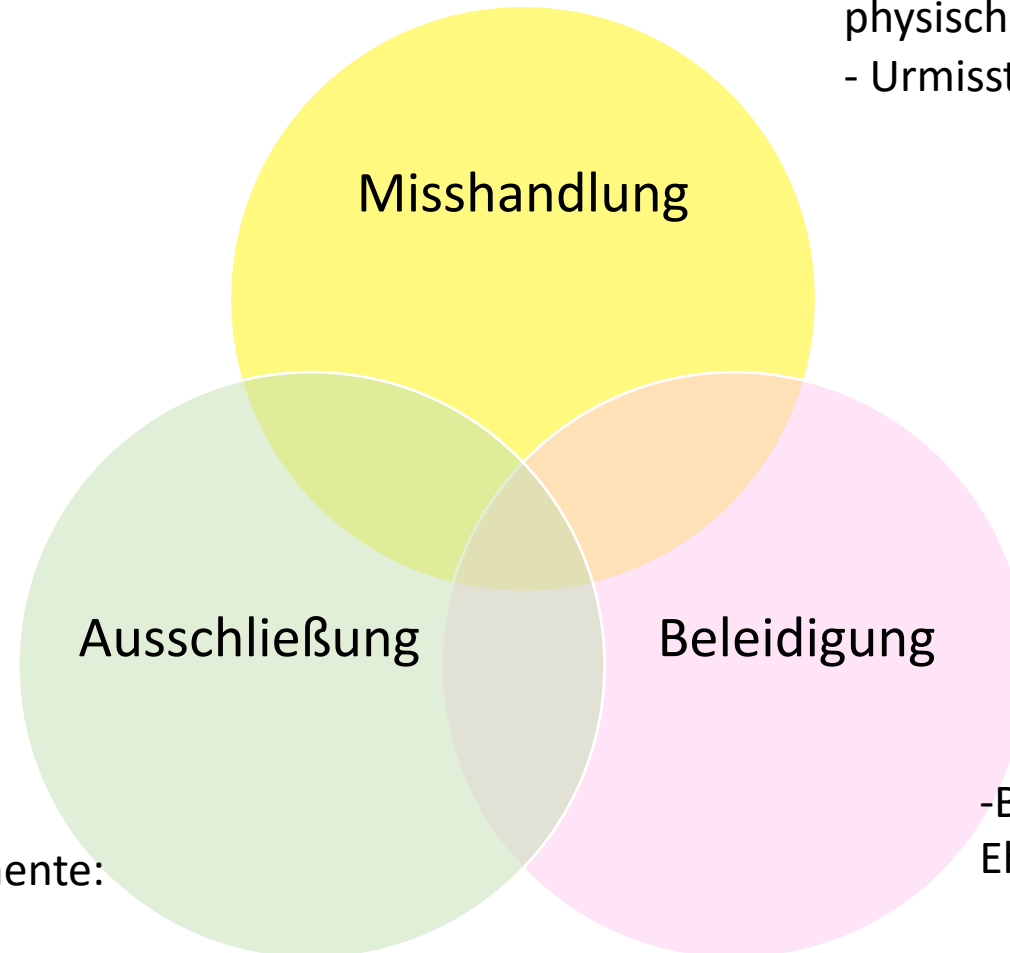
Anerkennungstheorie – ein Konzept der Selbstverwirklichung

- Mehrdimensionale Anerkennungstheorie (Intersubjektivistische Anerkennung) (Honneth 1992, u.a.)



(Honneth 1992)

Missachtungsformen



- Bedrohte Persönlichkeitskomponente:
physischen Integrität
- Urmisstrauen

- Bedrohte Persönlichkeitskomponente:
sozialen Integrität
- Bedroht die Existenz (soziale Ausgrenzung)

- Bedrohte Persönlichkeitskomponente:
Ehre/Würde

(Honneth 1992)

Negative Aspekte der (Nicht-)Anerkennung

- Mangel an Anerkennung wird als existenzieller Mangel erlebt, der das eigene Selbst bedroht
- Wird Anerkennung verweigert, kann dies dazu führen, dass sich das Subjekt
 - über andere stellt,
 - sie entwertet oder
 - gewalttätig unterordnet
- Anerkennender als Handelnder: Anerkennung als Machtmittel
- Anzuerkennender als Handelnder: Extremer Wunsch nach Anerkennung
 - Ausnutzung von anderen
 - Außengeleitetes Handeln
- Falsche Anerkennung

Praktische Selbstbeziehung

Selbstvertrauen

Selbstachtung

Selbtschätzung

Reflexion

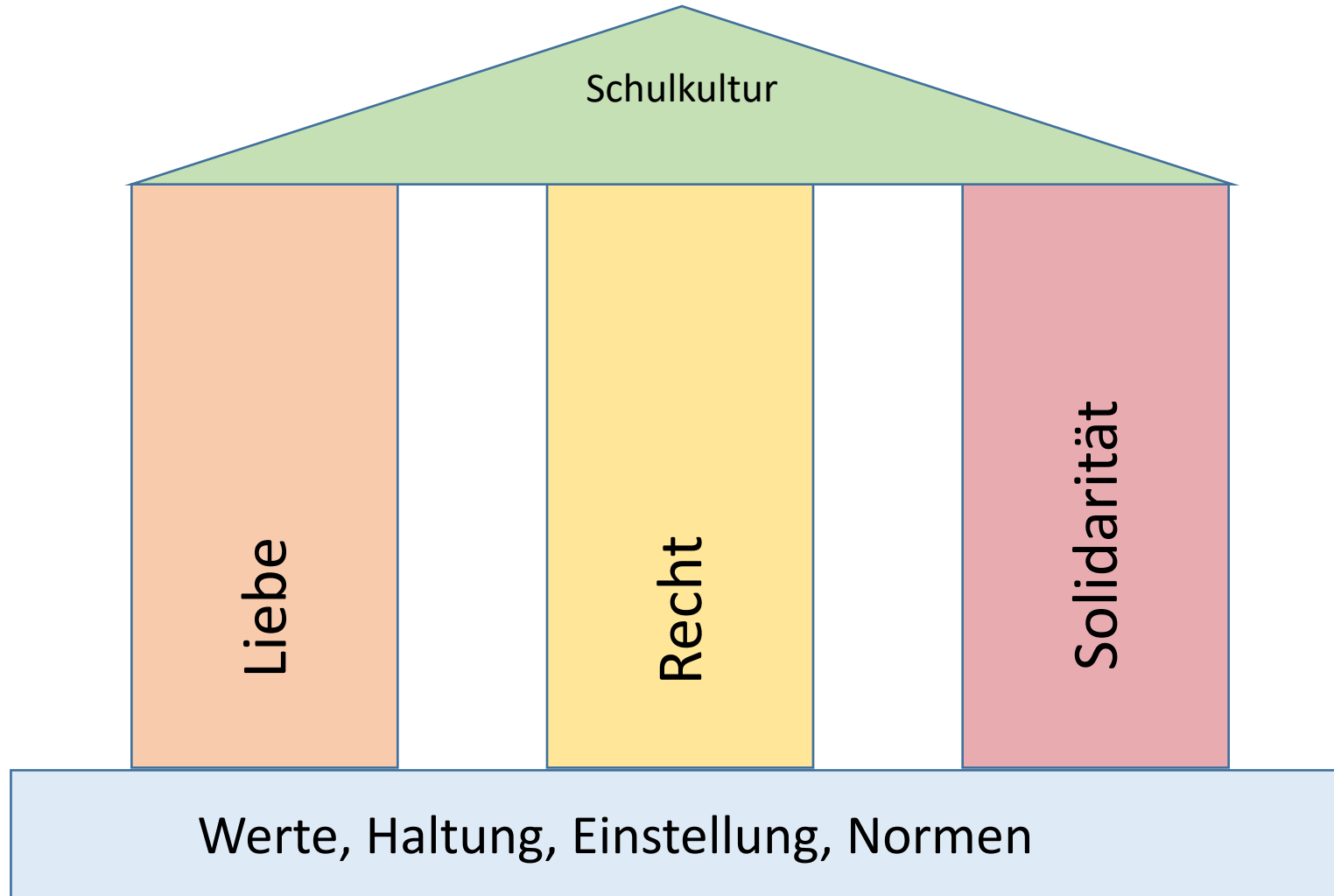
Folgende Fragen können Sie sich hierbei stellen:

- *Was nehme ich selbst als wertschätzend wahr?*
- *Was brauche ich eigentlich?*
- *Wie bewusst oder unbewusst habe ich in der Vergangenheit Anerkennung gezeigt?*

Anerkennung

- „Du hast die Schularbeit gut gemacht!“
 - „Du hast bei deiner Hausübung gute Arbeit geleistet.“
 - ...
-
- *Was könnte jemand als Anerkennung sagen, das Sie vor Freude einen Luftsprung machen lässt?*
 - *Was finde ich anerkennenswert?*
 - *Wofür genau bin ich dankbar?*

Anerkennungsdimensionen



1. Dimension

Anerkennung im Unterricht

- Das Klassentagebuch
- Die freundlichen 10 Minuten
- Giraffensprache
- Gefühlspantomime/Gefühle kennenlernen
- Marktplatz der Gefühle
- Soziales Lernen
- Ich-Du-Wir-Prinzip
- Get2gether

2. Dimension Partizipation

- Schüler*innen Gesprächsstunde
- Klassenrat
- Schüler*innenmitbestimmung (Klassenversammlung)
- Aufgabenverteilung
- Eigene Interessen vertreten
- Konfliktmoderation
- Handlungsoptionen erkennen
- Caring School Community
- Schülerverfassung

3. Dimension

Fähigkeiten und Eigenschaften

- Lern- und Prüfungssituation bewusst trennen
- Der Fehler - ein Helfer beim Lernen
- Achtungsvoller Umgang mit schlechten Noten
- Self-Fulfilling-Prophecy
- Feedback-Kultur etablieren
- Individuelle Lernfortschritte erfassen und würdigen
- Unterricht sprachsensibel gestalten
- Stärken-Schwächen-Tandem
- Jeder ist anders – Mobbing vorbeugen
- Egalitär-universelle Bezugsnorm (Prenzel 2017)
- Dilemma-Geschichten

Leitsätze für eine anerkennende Schule

- A) Leitbilder
- B) Schulklima

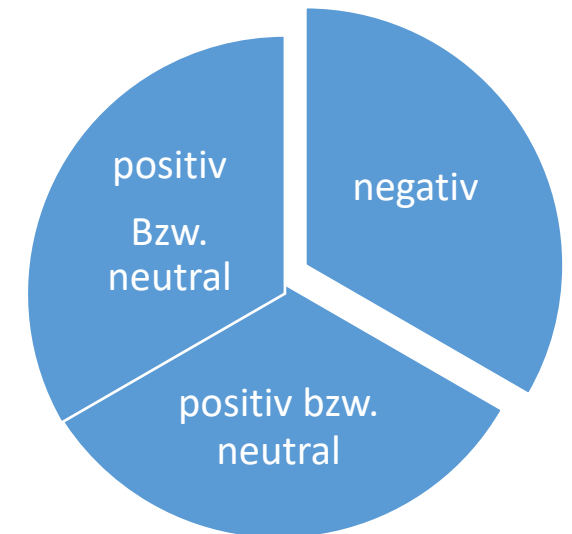
Anerkennung in der Schule

Was braucht es, um eine anerkennende Schule zu werden/sein?

- Anerkennende Kulturen schaffen
- Anerkennende Strukturen schaffen
- Anerkennende Praktiken entwickeln

Anerkennung in pädagogischen Beziehungen

- Anerkennung als triadisches Geschehen (Lehrperson, Schüler*in, Andere)
- Pädagogische Beziehungen sind **Arbeitsbeziehungen mit existenziellen persönlichen Erfahrungen** (Prenzel 2007)
- Primärsozialisatorisches grundlegendes Selbstvertrauen (Helsper und Lingkost 2002)
- Prenzel (2007):
 - Sehr anerkennend (Leistung wertschätzen, Kummer trösten, Konflikte wahrnehmen und lösen,...)
 - Leicht anerkennend
 - Neutral
 - Leicht verletzend
 - Sehr verletzend (anbrüllen, Hilfe verweigern/verbieten, Humor auf Kosten des Schülers, am Arm schütteln,...)
 - Schwer einzuordnen
 - „Pädagogischer Kunstfehler“
- Adressierung: fähige/mündige Kinder vs. unmündige Kinder
- Durch die Art und Weise, wie KuJ angesprochen werden, wird Realität geschaffen



„Erziehung braucht Beziehung“

Praktik (Reisenauer, Ulseß-Schurda 2019)

- Anerkennung als..

- Wahrnehmen

- „Ich glaube, das größte Geschenk, das ich von jemandem bekommen kann, ist, dass er mich sieht, mir zuhört.“ (Satir V.)

- Begegnen

- „Begegnungen mit SuS freundlich, respektvoll und wertschätzend gestalten.“

- Gegenübertreten

- „Empathisch Präsenz ist das wertvollste aller Geschenke.“ (Rosenberg M.)

- Ansprechen

- “Wie und als wen ich meine SuS anspreche, beeinflusst mit, wer meine SuS sind und werden.“

- Rückmelden

- „An educator needs to believe in children.“ (Manen v.)

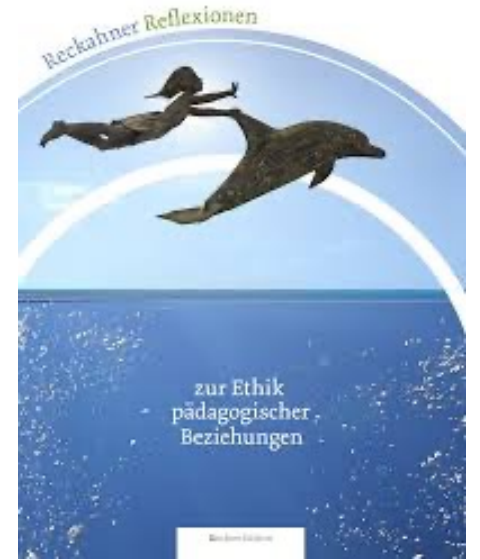
- Versagen

- „Der Moment der Versagung sei notwendig, um denn Anderen als getrennt von einem selbst wahrnehmen zu können.“ (Benjamin 1990)

Reckahner Reflexionen: Leitlinien

Was ethisch begründet ist:

- Kinder und Jugendliche werden wertschätzend angesprochen und behandelt.
- Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte hören Kindern und Jugendlichen zu.
- Bei Rückmeldungen zum Lernen wird das Erreichte benannt. Auf dieser Basis werden neue Lernschritte und förderliche Unterstützung besprochen.
- Bei Rückmeldungen zum Verhalten werden bereits gelingende Verhaltensweisen benannt. Schritte zur guten Weiterentwicklung werden vereinbart. Die dauerhafte Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft wird gestärkt.
- Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte achten auf Interessen, Freuden, Bedürfnisse, Nöte, Schmerzen und Kummer von Kindern und Jugendlichen. Sie berücksichtigen ihre Belange und den subjektiven Sinn ihres Verhaltens.
- Kinder und Jugendliche werden zu Selbstachtung und Anerkennung der Anderen angeleitet.



Was ethisch unzulässig ist:

- Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche diskriminierend, respektlos, demütigend, übergriffig oder unhöflich behandeln.
- Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Produkte und Leistungen von Kindern und Jugendlichen entwertend und entmutigend kommentieren.
- Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen herabsetzend, überwältigend oder ausgrenzend reagieren.
- Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte verbale, tätliche oder mediale Verletzungen zwischen Kindern und Jugendlichen ignorieren.

Reflexion

„Welcher Status, welcher Platz bleibt den Kleinen in einem Umfeld,

das nur die Großen wertschätzt?

Den Schwachen, wenn die Stärke zählt?

Den Verlierern, wenn nur die Gewinner bewundert werden?“

(Kristeva & Gardou 2012, S.45)

Literatur

- Helsper, W. (1995). Zur „Normalität“ jugendlicher Gewalt: Sozialisationstheoretische Reflexionen zum Verhältnis von Anerkennung und Gewalt. In *Pädagogik und Gewalt*. (S. S.113-154.). Leske + Budrich.
- Honneth, A. (1992). *Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte*. (9. Auflage). Suhrkamp.
- Kaletta, B. (2008). *Anerkennung oder Abwertung. Über die Verarbeitung sozialer Desintegration*. VS Springer.
- Neuhouser, F. (2012). *Pathologie der Selbstliebe. Freiheit und Anerkennung bei Rousseau*. Suhrkamp.
- Nothdurft, W. (2007). Anerkennung. In *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder* (S. S.110-121). J.B. Metzler.
- Prenzel, A. (1993). *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. VS Springer.
- Prenzel, A. (2013a). *Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz*. Barbara Budrich Verlag.
- Reisenauer C., Ulseß-Schurda N. (2019). Ich bin für dich da. Über die Gestaltung pädagogischer Beziehungen. Hep.
- Taylor, Ch. (2009). *Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung* (3. Auflage). Suhrkamp.
- Internetquellen:
- Prenzel, A. (o. J.). *path2in – Lernpfade in der inklusiven Pädagogik. Pädagogische Beziehungen*. [Youtube Video]. https://www.youtube.com/watch?v=uxiKhR_PWk4